



*Portugiesische Halbwelt vor ihrem Hause in Südamerika*

Angehörigen der anderen Völkerrassen vermögen der Sonne von Rio und Buenos Aires eher zu trotzen. Die meisten Agenten der Blutbörsen findet man in den kleinen polnischen Dörfern, in denen kinderreiche Familien wohnen, und in Paris. Vor einiger Zeit nahmen die polnische und die spanische Polizei zwei Portugiesen, zwei Brüder, fest. Conception Costa wurde im Hotel Colas in Barcelona erwischt, während die Warschauer Polizei Pedro Costa im Hotel Regina verhaftete. Beide standen unter dem Verdacht, minderjährigen Mädchen mit Einwilligung ihrer Eltern zur Auswanderung nach Südamerika zu verhelfen versucht zu haben. In dem Koffer der beiden Agenten fand man eine Reihe von Geschäftsbriefen, die in unbestimmten Redewendungen das Eintreffen der letzten „Warensendung“ bestätigten und sofortige „Nachlieferung“ verlangten. Die Briefe trugen den Aufdruck: „Transatlantische Gesellschaft“, sie waren von jenem geheimnisvollen Leitz eigenhändig unterschrieben. Das war das erstemal, daß man Näheres über diese größte aller Mädchenhändler-Organisationen erfuhr. Die Entdeckung von Warschau und Barcelona führte zur Aufklärung des großen Sklavenhändlerskandals in Argentinien, über den die Zeitungen viel berichteten.

Falsch wäre nun allerdings, anzunehmen, daß in Zukunft dem sauberen Leitz und den dunklen Bankierexistenzen, die sein „Geschäft“ finanzieren, für immer das Handwerk gelegt werden könnte.

Jedoch kann von einem Mädchenhandel in dem Sinne, daß Frauen geraubt und gegen ihren Willen und ohne Wissen über ihr bevorstehendes Schicksal zu Prostitutionszwecken verschleppt werden, nicht mehr in dem Maße die Rede sein, wie es um die Jahrhundertwende der Fall gewesen ist. Denn internationale Vereinigungen zur Bekämpfung des Mädchenhandels üben seit Jahren gemeinsam mit der Polizei schärfste Kontrolle, um die Ausreise europäischer Frauen, deren Ausreisezweck verdächtig erscheint, zu erschweren und sie so von einem — vielleicht freiwilligen — doch unsagbar schweren Schicksal zu bewahren. . . .